

Die mythischen Ursprünge

Die Grundaussage der mythischen Begründung von Ayurveda lautet: Der Himmel hat etwas preisgegeben von seiner Weisheit, und so das Dasein und das Los der Menschen auf Erden verbessert. Geschehen ist dies vor undenklichen Zeiten.

Um wichtige und unerklärliche Dinge zu verdeutlichen und zu unterstreichen, verlagert man ihre Entstehung zurück in unvordenkliche Zeiten. Man wählt die Stilform des Mythos. Damit werden die Aussagen überhöht und in die nicht mehr diskutierbare Sphäre des Göttlichen verlagert. Inhalt von Mythen sind immer tiefste Sehnsüchte des menschlichen Herzens, bei Ayurveda der Wunsch nach Gesundheit.

Göttliche Trias. Im Hinduismus, der in Indien verbreitetsten Religion, gibt es neben den beiden Hauptgöttern Vishnu, dem Gott der Bewahrung, und Shiva, dem Gott der Zerstörung, noch Brahma. Zusammen bilden sie die Trimurti. Brahma ist ein Sanskritwort und bezeichnet das Schöpfungsprinzip. Vor allem die Hindu-Priester verehren Brahma, den Schöpfer des Universums und auch des hinduistischen Priestertums. Bei den Gläubigen tritt die Verehrung des Hauptgotts Brahma zurück hinter den beiden anderen Hauptgöttern des Hinduismus, Vishnu und Shiva, mit denen er eine Trias bildet.

Nach der Mythologie des Hinduismus besaß der Hauptgott Brahma die volle Kenntnis von der unsterblichen und ewigen Wissenschaft des Ayurveda und gab diese Lehre weiter an Daksa, den Gott, der das Universum mit lebendigem Sein erfüllt. Von ihm erhielten die Zwillingsgötter Aswini und Kumaras, die Ärzte der Götter, die Kenntnis



Trimurti, die Dreiheit der Hindu-Hauptgötter Vishnu, Shiva und Brahma, darf in viele Darstellungen hineininterpretiert werden.

von dieser Lebenswissenschaft, dem Ayurveda. Die Zwillinge Aswini und Kumaras hinwieder gaben ihre Kenntnisse weiter an Lord Indra, den König der Götter. Sie, liebe Leserinnen und Leser, werden mir zustimmen, dass diese Göttervielfalt etwas verwirrend ist für uns Christenmenschen.

Dann richtet die mythische Deutung die Aufmerksamkeit auf das Los der Menschen, die sich nach einem Goldenen Zeitalter ohne alle Krankheiten (biblisch gesprochen: das Paradies) auf der Erde abquälen mit ihren Leiden, seit sie die kosmischen Gesetze verletzten. Die Denker stellen vier Hindernisse oder Blockaden heraus, zu deren Lösung dann vier Pfade

angeboten werden. Es handelt sich um die vier Ziele einer jeden Gesellschaft: Dharma, Artha, Kama und Moksa.

Vier Pfade. Dharma meint die Ausübung der religiösen Pflichten. Wer sie einhält, gelangt zu Artha, zu wirtschaftlicher Entwicklung, zur Verbesserung seiner Lebensumstände, zu Reichtum und Ansehen – in diesem oder im nächsten Leben. Über die Stufe von Artha gelangt man zu Kama, zur Sehnsucht nach Befriedigung und Sinnengenuss, für welche es freilich Regulierungen gibt; wer diese verletzt, wird sich mit Sicherheit früher oder später im Elend wiederfinden. Wer des Sinnengenusses überdrüssig wird und merkt, dass er darin nicht völlig glücklich werden kann, der gelangt vielleicht zur Stufe von Moksa, in der er sich nach absoluter Befreiung und Erlösung sehnt. Als Wege werden versucht, schwere Askese zu üben, um für immer frei zu werden von Leid und vom Streben nach Glück.

Himmlisches Wissen. Die Hindu-Weisen beratschlagten an den Hängen des Himalaya und erhoffen von Lord Indra die Belehrung über Ayurveda, um die Menschen auf der Erde damit zu beglücken.

Lord Indra überzeugte sich von den intellektuellen Fähigkeiten Atreyas, einer der Weisen, und lehrte ihn Ayurveda. Mit seiner Kenntnis der Lebenswissenschaft kam er zurück zur Erde und verbreitete sie in der Versammlung der Weisen. Diese wiederum unterrichteten ihre Schüler. Jeder von ihnen schrieb Bücher, um die Lehren seines Meisters zu bewahren und zu verdeutlichen. So kam laut Mythos das Wissen von Ayurveda vom Himmel auf die Erde. Und überall auf der Welt war man nun in der Lage, Krankheiten zu heilen und das Wohlbefinden der Menschen zu fördern.

Dr. Jobin Jacob